



Protokoll

Ort: 4. Obergeschoß des Altenpflegeheimes Lützelbach
 Datum: 14. Juni 2007
 Zeit: 15.30 – 17:00 Uhr

Anwesende: Frau Hannelore Geist, Heimleiterin und Referentin
 Frau Janet Köbler, stellv. Heimleiterin und Referentin
 Angehörige und Heimbeirat: siehe Anwesenheitsliste

BEGRÜßUNG

Frau Geist begrüßte die Angehörigen und Heimbewohner zum Angehörigentreffen 2007. Nach dem 3. Anlauf konnte nun endlich ein Termin gefunden werden, an dem sich mehr als 5 Personen angemeldet haben. Wir hoffen, dass die Resonanz im nächsten Jahr besser ist. Sie eröffnete das Angehörigentreffen mit einem Gedicht.

1) PFLEGESÄTZE

Die Pflegesätze haben sich zum 01.03.2007 erhöht. Das ist die 1. Pflegesatzverhandlung seit 2002. Wir haben lange versucht die Pflegesätze zu halten, dies ist durch Erhöhung von Mehrwertsteuer, Energiekostenerhöhung,... jedoch nicht mehr möglich. Die Pflegesätze werden mit den Verbänden der Pflegekassen und dem Kreisausschuss verhandelt und festgesetzt.

Frau Balonier sprach an, dass Sie ein weiteres Anschreiben vermisst hat, welches die aktuellen Pflegesätze mitteilt. Wir haben dies für die nächsten Verhandlungen vermerkt.

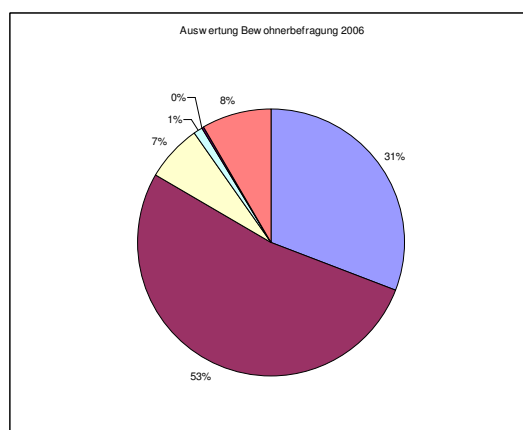
Eine weitere Änderung sind die Inkontinenzzahlungen der Krankenkassen. Ab 01.07.2007 wurde der monatliche Betrag von € 41,98 auf € 40,83 gekürzt. Damit sollen nicht nur wie bisher die Inkontinenzprodukte, sondern auch die ableitenden Systeme (z.B. Katheterbeutel) mit finanziert werden.

2) BEWOHNER- und ANGEHÖRIGENBEFRAGUNG

Das Ergebnis der letzten Befragung war sehr positiv

Siehe Grafik

Sehr gut: 31 %
 Gut: 53 %
 Geht so: 7 %
 Nicht so gut: 1 %
 Gar nicht gut: 0 %
 Enthalten: 8 %



Auch die Beteiligung von 60 % (Vorjahr 49 %) konnten wir als positiv bewerten. Die Punkte, die auch negativ bewertet wurden, wurden in der Runde diskutiert:

Wäschepflege

Dazu wurden bereits folgende Maßnahmen getroffen:

- ◆ Einstellung einer Waschküchenhilfe, die für die Verteilung der Bewohnerwäsche zuständig ist.



- ◆ Benennung einer Leitung für die Wäscheverteilung: Irene Friedrich (direkte Ansprechpartnerin)
- ◆ Benennung einer Waschküchenleitung: Heike Weber (direkte Ansprechpartnerin)

Bitte an die Angehörigen/Besucher:

- ◆ Keine neue Wäsche ohne Kennzeichnung in den Schrank räumen. Direkt in Waschküche oder bei den Pflegemitarbeitern abgeben. Tüte mit Namen vorher kennzeichnen!
- ◆ Wenn wenig Wäsche vorhanden ist, prüfen ob ggf. der Wäschebestand erhöht werden muss (wie oft muss gewechselt werden). Ggf. Rücksprache mit der Pflegedienstleitung.

Qualität der Beschäftigung / Zeit für ein persönliches Gespräch

Diese Bewertung fiel um einiges besser aus, als in den Vorjahren. Trotzdem gibt es noch unzufriedene Kunden. Frau Köbler stellte die Frage in die Runde, was man verbessern könnte? Man kam zu dem Schluss, dass die Beschäftigung in verschiedene Gruppen unterteilt werden muss. Die Beschäftigung für die fitten Bewohner ist nicht die gleiche wie für leicht demente und Bewohner in der Gerontogruppe. Auch die Bettlägerigen bedürfen einer Beschäftigung oder Einzelbetreuung.

Personell wurde für die Beschäftigung Frau Hartmann (3x wöchentlich) und Frau Pilger (1x Monat) eingestellt. Dazu haben wir für die Gerontogruppe eine Halbtagskraft als Helfer in der Beschäftigung gewinnen können. Auch im Aufenthaltsraum haben wir einen 1-€-Jobler eingestellt, die den Senioren vorlesen, spazieren gehen und unterhalten.

Das Thema Einzelbetreuung wurde angesprochen. Ehrenamtliche Mitarbeiter sind für diese Arbeit nicht leicht zu finden (im letzten Jahr sind 2 Versuche nach kurzer Zeit gescheitert). Die Pflegemitarbeiter unterhalten sich während der Arbeit am Bewohner (Grundpflege) mit den Senioren, dies wird jedoch nicht als solches gewertet. Da alle versorgt werden müssen, ist eine Einzelbetreuung nicht in diesem Ausmaß möglich, wie es sich die Leute wünschen. Aus diesem Grund wird es sehr begrüßt, dass viele Angehörige ins Haus kommen und diese Aufgabe leisten.

Gerontogruppe

Der Tagesablauf soll besser strukturiert werden: Das Essen kommt oft unpünktlich und manchmal unvollständig aus der Küche. Dies wird mit der Küchenleitung (Ilona Zieminski) besprochen. Am Wochenende ist das Personal wenig besetzt. Es wird an eine Unterstützung in der Gerontogruppe gedacht.

3) UMBAU

Der Umbau der Bewohnerzimmer konnte abgeschlossen werden!
Es stehen noch Umbaumaßnahmen der Lagerräume, Personalräume und dem Wellnessbereich an.

Zur Information wurde mitgeteilt, dass das Nachbargrundstück (Fachwerkhaus) gekauft wurde. Das Haus wird abgerissen. Was mit dem Grundstück gemacht wird, steht noch nicht fest.

4) VERANSTALTUNGEN 2007

Frau Geist stellte die Veranstaltungen 2007 vor. Der Veranstaltungsplan für dieses Jahr liegt dem Protokoll zur Information bei.



5) ZERTIFIZIERUNG – WIR SIND ZERTIFIZIERT

Bereits 1992 haben wir mit Qualitätssicherungsmaßnahmen im Haus begonnen.

1998 hat Frau Geist eine Informationsveranstaltung zum Thema Zertifizierung im Pflegeheimbereich besucht und eine Pflegekonzeption erstellt. Ein Qualitätshandbuch gibt es seit 2001 und wurde stetig erneuert und aktualisiert. Bis dahin kam eine Zertifizierung nicht in Frage. Diese Meinung änderte sich Ende 2005. Im Januar 2006 wurden Angebote eingeholt und bereits im Februar 2006 nach Vorstellung einiger Firmen die Entscheidung gefällt, sich durch die Firma DEKRA zertifizieren zu lassen. Einige Änderungen nach DIN ISO 9001-2000 mussten gemacht werden. Ein neues Handbuch wurde erstellt und einige Abläufe und Daten überdacht und aktualisiert. Im März 2007 wurde ein Berater hinzugezogen und dieser machte uns Mut, die Zertifizierung festzulegen. Das „Audit“, also die Überprüfung der Unterlagen und Abläufe im Haus fand am 5. und 6. Juni statt mit dem Ergebnis „ZERTIFIZIERUNG ERHALTEN“.

Ein Exemplar des Handbuches zur Ansicht für unsere Kunden wird im Eingang bereitgestellt.

Die Übergabe der Urkunde soll im feierlichen Rahmen beim Konzert am 14. Juli 2007 stattfinden.

Nach Terminbestätigung durch die Firma DEKRA erhalten alle Angehörigen eine Einladung.

6) SONSTIGES

BELEGUNG

Unser Haus war im letzten Jahr durchgehend belegt. Zurzeit haben wir ein freies Bett.

Die Tagespflege ging zurück, da einige Tagespflegegäste in die Vollstationäre Pflege gekommen sind.

Der Seniorenmittagstisch läuft sehr gut. Wir haben über 60 Essen am Tag. Eine dritte Fahrtroute ist geplant. Frau Langer fragt, ob die Küche das noch leisten kann? Frau Geist antwortet darauf, dass sie ein Hauswirtschaftskonzept erstellen wird, das die Abläufe neu plant. Zudem soll das Personal ggf. erhöht werden.

NEUE FIRMIERUNG

Seit 01.01.2007 heißt das Altenpflegeheim Lützelbach „HAUS GEIST“. Der Name wurde bereits von den meisten Kunden und Geschäftspartnern angenommen. Auch die Mitarbeiter haben sich daran gewöhnt.

ABSCHIEDSKULTUR

Früher nannte man es Sterbebegleitung und der Vorgang bezog sich nur auf die letzten Tage und Stunden vor dem Tod. Heute arbeitet man mit der Abschiedskultur. Diese bezieht sich auf den letzten Lebensabschnitt – und diesen so Lebenswert wie möglich zu machen. Wir haben unsere Mitarbeiterin, Silke Beck, zur Abschiedskulturbeauftragten ernannt. Sie ist verantwortlich für die Planung und Durchführung der Abschiedskultur ab Einzug eines neuen Bewohners. Zu ihren Aufgaben zählen unter anderem:

- ◆ Begrüßungsrunde mit allen Bewohnern und diensthabenden Mitarbeitern
- ◆ Geburtstage feiern (Zimmer schmücken, Musik mit Geburtstagsliedern, Aufenthaltsraum – Sitzplatz schmücken,...)
- ◆ Befragung zum Sterben (Bsp.: möchten Sie allein sein, möchten Sie einen Pfarrer, soll Ihre Familie dabei sein, soll ein Mitarbeiter dabei sein, möchten sie Musik oder Stille,...) Frau Beck hat sich bereit erklärt, auch Nachts, sich an das Bett des Sterbenden zu setzen, wenn dieser es wünscht.
- ◆ Wir nehmen Abschied (Erzählungen über den Verstorbenen, Tisch mit Blumenschmuck, Gedenkminute mit den Bewohnern und den Angehörigen).



INFORMATION BEI NOTFÄLLEN

Frau Balonier fragt, wann bei Notfällen die Angehörigen informiert werden? In der Regel sofort, es sei denn der Angehörige wünscht nachts keine Störung, dann sofort am nächsten Tag. Frau Balonier wurde bei einem Notfall ihrer Mutter erst zwei Tage später informiert. Dies war nicht im Sinne des Hauses und wird intern geprüft.

Nachdem keine Fragen mehr offen waren, verabschiedete Frau Geist alle Teilnehmer und bedankte sich für die Aufmerksamkeit und Mitwirkung beim Angehörigentreffen. Zum Abschluss verlas sie noch ein Gedicht:

Ein kleines Lächeln – ein freundlicher Blick,
verschenken wir's – es kommt wieder zurück.
Verschenken wir's – wo immer wir sind,
es breitet sich aus – wie ein Feuer im Wind.

Ein Lächeln, die Sprache, die jeder versteht,
die über alle Grenzen geht.

Ein Lächeln, die Sprache, die jedem gefällt,
erfasst alle Augen und strahlt in die Welt.

Ein Lächeln, das die Herzen erfrischt,
es kostet kein Geld und verschönt das Gesicht
... und wenn mal jemand nicht reagiert
Verschenken wir zwei, damit er's kapiert.

Lützelbach, 2007-06-20

Protokollführerin

Heimleitung

Unterschrift

Hannelore Geist

Verteiler:

- ◆ Alle Angehörigen/Betreuer
- ◆ Heimbeirat
- ◆ Mitarbeiter des Hauses



Programmpunkt	ST	Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Betriebsversammlung		19.											
Neujahrsempfang		21.											
DIA-Show	X	25.											
Fasching	X		15.										
Im Märzen der Bauer	X			22.									
Caféhausmusik mit Mandolinenorchester					01.								
Modenschau SENIOR MODEN	X				26.								
Maikäferfest	X					24.							
KUBE-Garten Eröffnung, größter Erdbeerkuchen							24.						
KUBE-Garten Konzert, Zertifizierung								14.					
Grillfest der Mitarbeiter									10.				
KUBE-Garten Theater									18.				
TAG DER OFFENEN TÜR?										16.			
Pilzkunde	X									27.			
Kelterfest											3.		
Oktoberfest mit Hans Harald dem Odenwälder	X										25.		
Vernissage												09.	
Konzert mit Musikschule Lützelbach	X											22.	
Weihnachtsmärktchen													01.
Weihnachtsbäckerei													04.
Nikolaus													06.
Jahresabschlußfeier der Mitarbeiter													07.
Heilig Abend													24.